

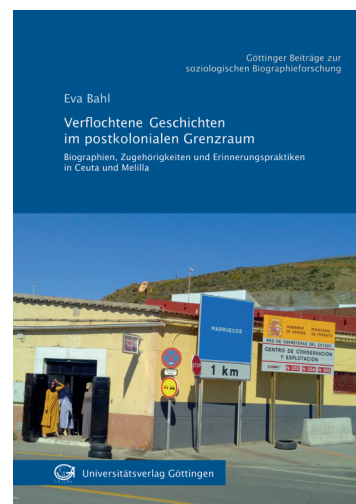
Eva Bahl

Verflochtene Geschichten im postkolonialen Grenzraum. Biographien, Zugehörigkeiten und Erinnerungspraktiken in Ceuta und Melilla

Göttingen, Universitätsverlag, 2021

ISBN: 978-3-86395-494-9

<https://doi.org/10.17875/gup2021-1600>



Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung
- 2 Konfliktvolle Geschichte erinnern – Verflochtene Gruppierungen im post/kolonialen Grenzraum
 - 2.1 Das Verhältnis von Erinnern und Geschichte
 - 2.2 Die Geschichte des Grenzraums: Kämpfe um Deutungsmacht, Vielfalt der Perspektiven und Aushandlungsprozesse
 - 2.3 Zusammenfassung
- 3 Zur Notwendigkeit einer empirischen, historischen und machtsensiblen Perspektive auf Zugehörigkeiten und Erinnerungspraktiken
 - 3.1 Erinnern als soziale Praxis
 - 3.2 Die Konstruktion von Zugehörigkeit
 - 3.3 Zugänge zu Erinnerungspraktiken und Zugehörigkeiten über Biographieforschung und Ethnographie
 - 3.4 Perspektiven aus der Transnationalismusforschung, den Postcolonial und Border Studies
 - 3.5 Zusammenfassung
- 4 Die Kombination von Ethnographie und Biographieforschung – Reflexionen eines methodenpluralen Forschungsprozesses
 - 4.1 Die Kombination von Ethnographie und Biographieforschung
 - 4.2 Der Forschungsprozess
 - 4.3 Zusammenfassung
- 5 Der gelebte Widerspruch: Der Diskurs über das harmonische Zusammenleben und die Realität räumlich getrennter Lebenswelten
 - 5.1 Bevölkerungsstruktur und kulturelle Diversität
 - 5.2 Räume
 - 5.3 Diskurse
 - 5.4 Zusammenfassung
- 6 Die Grenze als Frontier: Die Lokalhistoriker
 - 6.1 Der Feldzugang
 - 6.2 Wir- und Sie-Bilder im postkolonialen Grenzraum
 - 6.3 Postkoloniale Erinnerungspraktiken
 - 6.4 Der Jahrestag der Eroberung von Melilla
 - 6.5 Eine Militärkultur mit kolonialen und faschistischen Traditionen
 - 6.6 (Post)faschistische Erinnerungskultur
 - 6.7 Zusammenfassung
- 7 Die Grenze als Arbeitsplatz und als Ort, den es zu verteidigen gilt: Die Guardia Civil
 - 7.1 Die Guardia Civil – eine paramilitärische Polizeiorganisation mit Tradition und geschlossenem Wir-Bild
 - 7.2 Komplexe Verortungen und die biographische Relevanz von Wir-Bildern in einer „gierigen“ Institution
 - 7.3 Zusammenfassung

- 8 Die Grenze verläuft in der Biographie: Spanier*innen mit marokkanischer Familiengeschichte
 - 8.1 Hawa Jabir – „Ich bin einfach durch und durch Spanierin“
 - 8.2 Farid Khatib – „Dann wäre ich heute vielleicht gar kein Muslim mehr“
 - 8.3 Zusammenfassung
- 9 Grenze als Alltag: Junge Marokkaner*innen in Ceuta und Melilla
 - 9.1 Migration marokkanischer Kinder und Jugendlicher nach Spanien
 - 9.2 Fremdbilder: als Kriminelle stigmatisiert
 - 9.3 Selbstpräsentationen
 - 9.4 Zusammenfassung
- 10 Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick
 - 10.1 Die verschiedenen Gruppen bzw. Gruppierungen und ihre Konzeptualisierung der Grenze
 - 10.2 Weitere Ergebnisse
 - 10.3 Abschließende Überlegungen und Ausblick
- 11 Karten
- 12 Transkriptionszeichen
- 13 Literaturverzeichnis
- 14 Abbildungsverzeichnis

Zusammenfassung

Ceuta und Melilla liegen geographisch auf dem afrikanischen Kontinent, gehören aber zum Staatsgebiet von Spanien und somit zur Europäischen Union. Beide Städte kamen im 15. Jahrhundert im Kontext der sogenannten Reconquista unter europäische Herrschaft, wurden dann Ende des 19. Jahrhunderts zu Zentren des spanischen Kolonialprojektes in Marokko und spielten als solche wiederum eine wichtige Rolle für den Machtgewinn der Faschisten um den späteren Diktator Francisco Franco. Heute stehen sie vor allem wegen der sie umgebenden EU-Außengrenzen immer wieder im Fokus, aber auch die lokale Bevölkerung befindet sich in relevanten gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. Diese zwei Städte und die sie umgebenden Grenzräume sind Kristallisationspunkte, an denen sich vielfältige Prozesse einer globalisierten Welt – postkoloniale Dynamiken, Nord-Süd-Ungleichheiten und Migration – beobachten lassen. Die vorliegende soziologische Forschungsarbeit fokussiert die Figurationen zwischen längerfristig im spanisch-marokkanischen Grenzraum ansässigen Gruppierungen und rekonstruiert Wandlungsprozesse in einen postkolonialen Grenzraum. Diese sind begleitet von langsam sich verändernden Machtbalancen, in denen Zugehörigkeiten und Geschichtsbilder stetig ausgehandelt werden.

Die Autorin untersucht verschiedene Akteur*innen im Grenzraum aus figurations- und gedächtnissoziologischen sowie biographietheoretischen Perspektiven. Durch vier detaillierte Fallanalysen wird die Komplexität der Lebensrealitäten der Lokalbevölkerung dargestellt. Die Einbettung in historische und gegenwärtige gesellschaftliche Konstellationen im spanisch-marokkanischen Grenzraum macht zudem deutlich, dass sowohl die Zugehörigkeitskonstruktionen als auch die Mächteverhältnisse in Ceuta und Melilla nur im Kontext kolonialer und postkolonialer Prozesse und Ereignisse zu verstehen sind.

Ein Ergebnis der empirisch fundierten Analyse ist eine Typologie der Grenzdeutung bzw. -nutzung. Sie setzt die jeweiligen Zugehörigkeits- und Geschichtskonstruktionen in Zusammenhang mit dem historischen und alltagsweltlichen Verständnis der Grenze der verschiedenen Gruppen und Gruppierungen.

1. Die Grenze als Frontier: Christliche etablierte Spanier*innen mit lokalhistorischem Interesse
2. Die Grenze als Arbeitsplatz und Ort, den es zu verteidigen gilt:
Angehörige der paramilitärischen Polizeieinheit Guardia Civil
3. Die Grenze verläuft in der Biographie: Spanier*innen mit marokkanischer Familiengeschichte
4. Die Grenze als Alltag: Junge Marokkaner*innen im spanisch-marokkanischen Grenzraum

Weitere wesentliche Ergebnisse sind, dass die jeweilige Ausprägung der Erinnerungspraxis in engem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Machtverhältnissen (und deren Wandel) in Ceuta und Melilla steht und dass Zugehörigkeiten häufig über historische Verortungen konstruiert werden.

Die Analysen basieren auf einem methodenpluralen Ansatz, der teilnehmende Beobachtungen im Rahmen von fünf mehrmonatigen Feldaufenthalten (2014-2018, insg. 7 Monate), biographisch-narrative Interviews und biographische Fallrekonstruktionen, ethnographische Interviews sowie Gruppendiskussionen beinhaltet.